



NPS

Nikon
Professional
Services



**THE MOVIE
EXPERIENCE**

D3s

D3s



I AM PERFECTION



I AM THE NIKON D3S.

Ich bin die perfekte Kamera für Action-Fotografie. Mit einem erweiterten ISO-Bereich bis zu 102.400, einem neu entwickelten 12,1 Megapixel FX-Sensor und HD-Video mit Einzelbild-Extraktion für faszinierende Aufnahmen und Filmclips in Kinoqualität. www.iamnikon.de

At the heart of the image



Das NPS-Team in Barcelona

- ❶ Michael Ramroth, NPS Consultant, zuständig für Planung und Statistik
- ❷ Julia Liptakova, Model und Schauspielerin
- ❸ Peter Giesen, NPS Consultant, zuständig für technischen Support, Ansprechpartner für Profihändler
- ❹ Fiona Lang, Maskenbildnerin, Visagistin, Hairstylisten, Inhaberin Befein Cosmetics
- ❺ Frederic Matzky, NPS Consultant, Ansprechpartner für Nachrichtenagenturen und Verlagshäuser
- ❻ Yasuo Baba, NPS Manager, unser Teamleiter
- ❼ Salomon Schulz, Filmhochschulstudent
- ❽ Nicola Best, NPS Junior Consultant, Video-Expertin, zuständig für technischen Support
- ❾ Frank Lorentz, Journalist, Geschäftsführer V8 Verlag

VORWORT

Eine Woche lang haben wir in Barcelona mit der Nikon D3s gefilmt. Unsere Vorbereitungen beschränkten sich auf das Nötigste. All das, was üblicherweise für eine professionelle Video- oder TV-Produktion nötig ist, erledigten wir selbst und vor Ort: vom Locationscouting übers Drehbuchs schreiben bis hin zu Set-Aufbau und Anweisungen an die Darsteller. Auch den Schnitt erledigten wir, im Anschluss an die Reise, selbst.

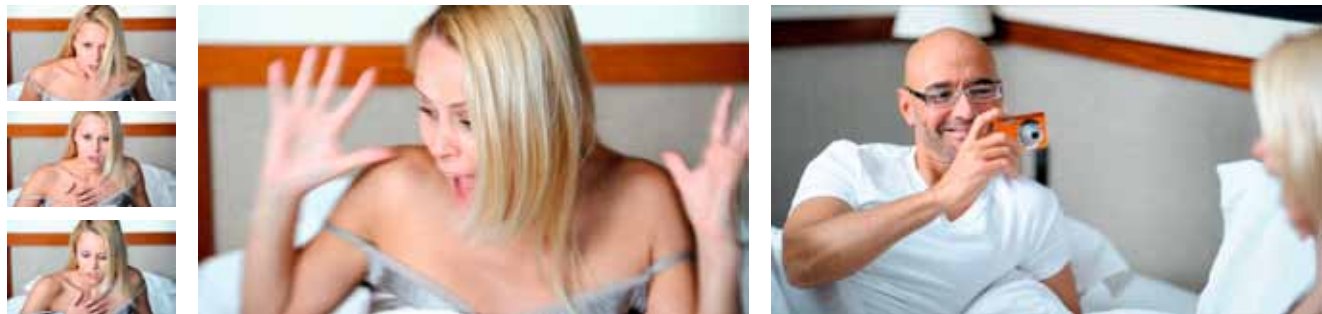
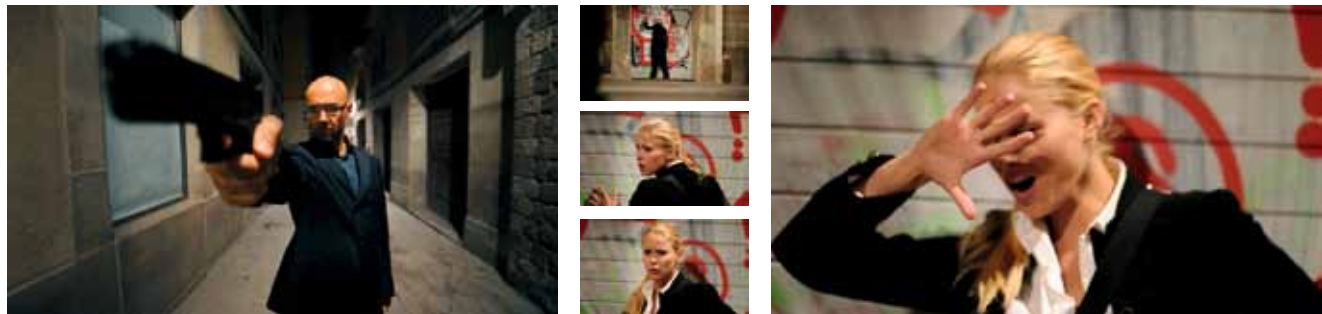
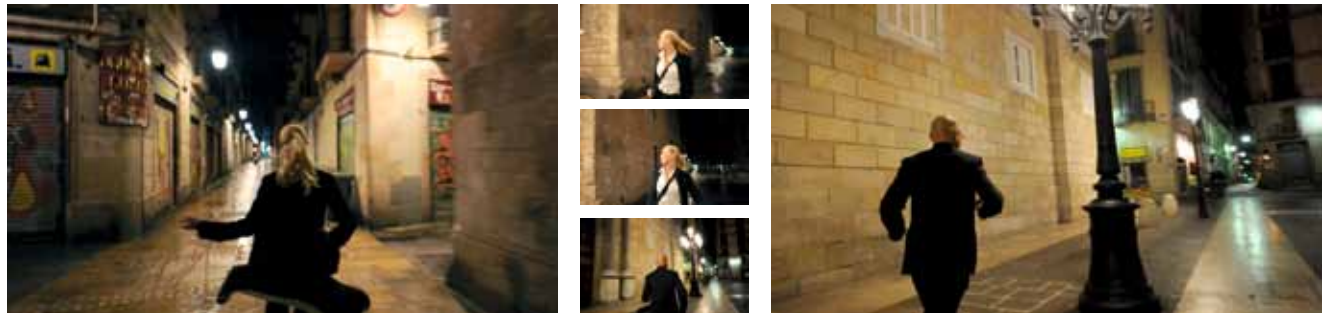
Wir testeten die Leistungsfähigkeit der D3s beim Filmen unter fast allen denkbaren Bedingungen (außer im Schnee und unter Wasser), versetzten uns in nahezu jede erdenkliche Lage – mit dem Ziel, die auf diese Weise gesammelte Erfahrung und Kompetenz an Profifotografen und -filmer weitergeben zu können. Darüber hinaus ging es uns darum, zu ermitteln, von welcher Qualität die Ergebnisse sind, wenn man den organisatorischen und technischen Aufwand, die Kosten sowie den Zeitraum, in dem ein Film produziert werden muss, bewusst minimiert. Und um uns besonders herauszufordern, drehten wir in den sieben Tagen nicht einen, sondern gleich zwei Filme.

Um die Antwort vorwegzunehmen: Die D3s ermöglicht eine totale Flexibilität in der High-End-Videografie. Die Zeiten, in denen eine Filmproduktion mit Lkw-Ladungen voll Zubehör und wochenlanger Vorbereitung verknüpft war, gehören der Vergangenheit an.

Das vorliegende Booklet enthält das Tagebuch unseres Drehs. Es informiert über technische Details, schildert, in nicht immer bierernstem Ton, die Atmosphäre in Barcelona sowie bei den Aufnahmen und gibt viele Hinweise für die Filmvorbereitung, das Drehen und den abschließenden Schnitt. Sollten sich Fragen ergeben – ob zu einzelnen Szenen, zur Hardware oder zur Software beim Schneiden –, freuen wir uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Nikon Professional Services

Beide Filme stehen zum Download bereit unter: www.nikon.de



INHALT

AND ... ACTION! WIE DIE D3s FÜR FILMAUFNAHMEN EINZUSTELLEN IST 4

TAGEBUCH DES DREHS IN BARCELONA	
TAG 1	6
TAG 2	10
TAG 3	12
TAG 4	14
TAG 5	16
TAG 6	18
TAG 7	20

WAS ZUM FILMEN DAZUGEHÖRT EINE AUSWAHL AN ZUBEHÖR 8

CRASHKURS FILMVORBEREITUNG 7

CRASHKURS FILMEN 13

CRASHKURS SCHNEIDEN 17

IMPRESSUM

Herausgeber: Nikon Deutschland, Düsseldorf
 Leitung: Nikon Professional Services, Yasuo Baba
 Realisierung: V8 Verlag, Köln, www.v8-verlag.de
 Gestaltung: Holger Risse (und ich), www.undich.net
 Druck: Buersche Druckerei Neufang KG, Gelsenkirchen
 Besonderen Dank an: California Sunbounce; Carlos Ormazabal;
 Hotel H 1898, Barcelona; LoCLum, Barcelona; SanDisk

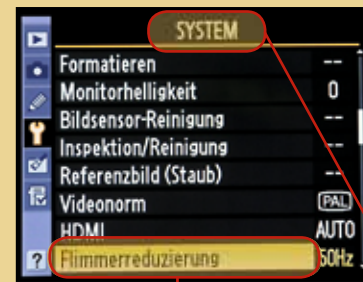


AND ... ACTION!

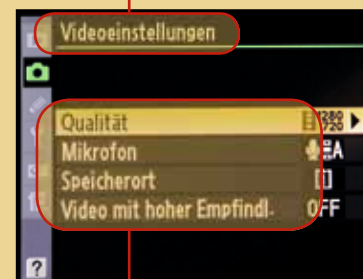
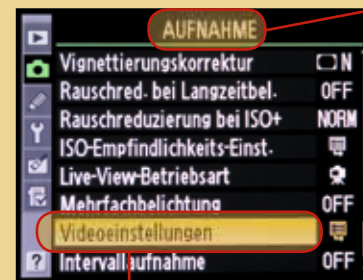
Wie die D3s für Filmaufnahmen einzustellen ist



Pv-Taste zum Starten der Aufnahme



je nach Netzspannung
50 Hz oder 60 Hz einstellen



Qualität	1280 x 920 (16:9) 640 x 424 (3:2) 320 x 216 (3:2)	HD VGA VGA
Mikrofon	automatisch (A) hohe Empfindlichkeit (3) mittlere Empfindlichkeit (2) niedrige Empfindlichkeit (1) Mikrofon aus	leise Umgebung (<i>im Wald</i>) normale Umgebungslautstärke (<i>keine lauten Störgeräusche</i>) bei lauter Umgebung (<i>neben Baustelle</i>) kein Ton
Speicherort	Karte in Fach 1/2	Möglichkeit als Speicherort z.B. Fach 2 angeben und beim Fotografieren Fach 1
Video mit hoher Empfindlichkeit	ein/aus	ein: der ISO-Bereich bewegt sich nur noch zwischen 6400 und 102400

1. Start der Aufnahme oder
2. Bildausschnitt vergrößert anzeigen;
zum besseren Fokussieren (Einstellung im Menü: Individualfunktionen - Bedienelemente - Mittelaste - Live-View - Ausschnitt ein/aus - z.B. mittlere Vergrößerung)

zum automatischen Fokussieren



Wechsel zwischen den verschiedenen Ansichten (z.B. virtueller Horizont, Gitternetzlinien)

Taste zum Starten des Live-View-Modus

Wechsel zwischen manuellem und automatischem Modus

TAG 1

Ankunft in Barcelona. Samba in Gaudís Park. Was wir im Gepäck haben. Worauf wir verzichteten

Im Park Güell spielt eine junge hübsche Frau Gitarre und singt dazu. Es ist ein sonniger Nachmittag, und die Frau mit den langen dunklen Haaren – die akustische Gitarre umgehängt – steht im Schatten von Palmen auf einem sandigen Platz am Rande des weitläufigen, von Gaudí angelegten Parks. Vermutlich ist Barcelona an diesem Tag nirgends so friedlich wie hier, an diesem versteckten Ort, an dem die Frau eine Sambamusik spielt, die nach Astrud Gilberto klingt. Man möchte nicht aufhören zuzuhören. Tatsächlich hört ihr kaum jemand zu, denn kaum jemand hat sich in diesen Winkel des Parks verirrt, ausgenommen ein paar junge Leute, die die Musik, aber auch den großartigen Panoramablick auf Barcelona genießen.

Zwei von ihnen nähern sich nun der Frau und werfen, wie man das so macht, Münzen in den Gitarrenkoffer, was ein klimperndes Geräusch verursacht. Augenblicklich bricht die Frau ihr Spiel ab, guckt vorwurfsvoll in die Runde, als läge ihr nichts ferner, als mit ihrer Kunst Geld zu verdienen, und beklagt sich lautstark, das Geklimper bringe sie aus dem Rhythmus.

Barcelona, eineinhalb Millionen Einwohner, Hauptstadt von Katalonien, ist eine überaus fotogene – und überraschende Stadt. Man kann laufen, wohin man will – sie ist praktisch immer für ein Bild und eine Geschichte gut, was in unserem Fall sehr vorteilhaft ist, denn wir wollen binnen einer Woche zwei Kurzfilme drehen, mal mit reduzierter Ausrüstung (nur Stativ und Fig Rig), mal mit erweiterter (mit Steadicam und externem Monitor; s. Übersicht S. 8). Allerdings sind wir keine Filmproduktionsfirma und haben auch keine beauftragt. Auch haben wir vorab keine Locationscouts ausgesandt, dass sie uns die schicksten Orte liefern. Was uns ebenfalls fehlt, ist jemand, der vorab fotografiert hat, wie die Schminke der Akteure in jeder einzelnen Szene auszusehen hat. Wie hätte

das auch funktionieren sollen, denn wir haben zwar genaue Vorstellungen, wie das Ergebnis aussehen soll, aber noch kein fertiges Drehbuch. Geschweige denn alle Rollen besetzt.

All das, was eine herkömmliche Filmproduktion ausmacht – langwierige Planung (die Vorbereitungen für einen Film dauern meist länger als der Dreh selbst), haushohe Lichtmasten, kilometerlange Kabel und rot-weiße Absperrbänder, zig Lkws fürs tonnenschwere Zubehör und Transporter fürs Catering, schwere Kameras noch und nöcher, Produzent, Regisseur und ein Heer von Schauspielern, Assistenten, Visagisten, Praktikanten, Statisten und Bulettenbrätern –, geht uns nahezu vollständig ab. Verglichen mit dem Materialeinsatz, den eine professionelle Filmproduktion üblicher-



weise erfordert, nimmt sich unserer wie eine Vespa neben einem Sattelschlepper aus. Alles, was wir dabei haben, sind sieben Nikon D3s, Objektive, Stativ, Fig Rig, Steadicam, Magic Arms, externer Monitor, 64-GB-Speicherkarten, diverses kleines Zubehör, Rollstuhl, eine Handvoll Kostüme für unsere weibliche Hauptrolle (das Model Julia, oh Julia!) und Rechner. Nicht zu vergessen unser Team: kreative, foto- und filmerfahrene Köpfe, die zwischen Tag und Nacht keinen Unterschied machen und vor allem auch über die Gabe der Improvisation verfügen.

Nachdem wir am ersten Tag in den „Bus Turístic“ eingefallen sind, der die einschlägigen Sehenswürdigkeiten eine nach der anderen abfährt, sind wir im Bild, wo es sich besonders lohnt, zu drehen: etwa im Park Güell, vor der Sagrada Família (Gaudís gewaltiger, unvollendeter Kirche), in Tibidabo (dem Freizeitpark, in dem Woody Allen für „Vicky Cristina Barcelona“ drehte), in der Altstadt, am Strand und auf der Rambla, der 1,3 Kilometer langen, rund um die Uhr belebten Hauptpromenade, die die Plaça de Catalunya mit dem Hafen verbindet und an der unser wunderbares Hotel H 1898 liegt. Die Dachterrasse mit dem Pool ist es ebenfalls wert, dass unsere Filme ihr ein Denkmal setzen. Unser Besprechungszimmer im Keller nicht unbedingt. Auf den ersten Blick hat es erfreulicherweise ein Fenster, in das Tageslicht fällt. Auf den zweiten Blick entpuppt sich das Tageslicht als Neonröhre, die an der kahlen Wand hinter dem Fenster installiert ist.

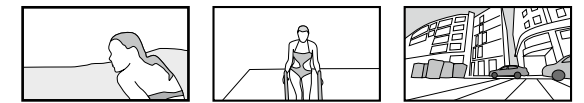


Crashkurs Filmvorbereitung

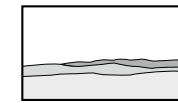
- 1 Klarheit haben über die Geschichte, die der Film erzählen soll. Das Drehbuch ruhig drei, vier Mal überarbeiten.
- 2 Locations festlegen.
- 3 Den Film von Anfang bis Ende im Kopf durchspielen und eine Shotlist anlegen – eine Liste aller Aufnahmen an allen Orten, dazu Notizen zur jeweiligen Handlung. Man unterscheidet sieben Arten von Einstellungen:



a) Detail b) groß c) nah



d) halbnah e) amerikanisch f) Halbtotale



g) Totale

- 4 Probedreh. Alle Szenen der Shotlist testweise aufnehmen. Um die Kosten des Films kalkulieren zu können, ermittelt der Produzent für jede einzelne Szene den Aufwand.
- 5 Storyboard anfertigen – einen Comic mit Zeichnungen aller gewünschten Einstellungen.
- 6 Drehplan anfertigen. Ein Drehplan enthält für jeden Tag alle Details des Drehs: Bild, Drehort, Inhalt, Rollen, Komparsen, Requisite, Kostüm, Maske, Licht, Ton usw.
- 7 Vorab Fotos machen, auf welche Weise die Darsteller in welchen Szenen geschminkt werden sollen. Ein Film wird selten chronologisch vom Anfang bis zum Ende gedreht. Hat man vorab die Schminke fotografiert, vermeidet man Missverständnisse mit den Make-up-Artists und gewährleistet, dass Anschlusszenen, hinsichtlich der Schminke, harmonieren.

WAS ZUM FILMEN DAZUGEHÖRT

Genügt ein Stativ? Oder darf es auch etwas mehr sein?
Eine Auswahl an Zubehör für die D3s*



← **Fig Rig**
z. B. 595B - Fig-Rig-Tragesystem
(Manfrotto, 309,90 €)



← **Klammer für Fig Rig**
z. B. 595CLA - Fig Rig Clamp
(Manfrotto, 67,90 €)



← **Blitzschuh**
z. B. 143S - Blitzschuh
(Manfrotto, 12,90 €)



← **Stativ-Kit**
z. B. 519, 525PKIT, bestehend aus HD519 Neiger,
525MVB Stativ und MBAG100P
(Manfrotto, 1.549,90 €)



← **Steadycam**
z. B. Steadycam Pilot
(Tiffen, 5.375 US\$)



← **Mikrofon**
z. B. Stereo VideoMic
(Rode, ca. 169 €)



← **Externer HD-Monitor**
z. B. V-LCD70XP-HDMI
(Marshall, 1.299 €)



← **Speicherkarten**
z. B. Extreme® Pro™ CompactFlash®-Karte 32 GB (SanDisk, 413,99 €);
Extreme® Pro™ CompactFlash®-Karte 64 GB (SanDisk, 770,99 €)



← **Kamera-Rig**
z. B. 0350-0310 - DSLR rail support for high cameras
(Vocas, 327,25 €). Seperate 15mm rails (Vocas)



← **Follow Focus**
z. B. MFF-1 Mini Follow Focus (ARRI, 1.450 €)



← **Matte Box**
z. B. MB-250 mattebox (Vocas, 546 €)



← **Licht**
z. B. Kino Flo SYS-4804-F230, 4 Bank
(Kino Flo Lightning systems, 1.325 €)



← **Stativ (Licht)**
z. B. Stativ Licht: A225S - C-Stand + Extension Arm
(Avenger, 189,90 €)



← **Stativ (Steadycam)**
z. B. A2016d - C-Stand 40"
(Avenger, 167,90 €)



← **Magic Arm**
z. B. 244N - Magic Arm mit Feststellknopf
(Manfrotto, 118 €)



← **Klammern**
z. B. 035 - Super Clamp (Manfrotto, 30,50 €)



← **Saugnapf 1**
z. B. 241 Pump Cup W/Swivel
(Avenger, 83,50 €)



← **Saugnapf 2**
z. B. 241V - Saugnapf mit Kugelkopf/Stütze
(Manfrotto, 172,90 €)



← **Rollspinne**
z. B. 114MV - Video-Stativwagen für Stative mit Doppelspikes
(Manfrotto, 359,90 €)



← **Sandsack**
z. B. G100 - Sandsack 6 kg (Manfrotto, 26,90 €)



← **Reflektor**
z. B. LR3696 - TriFlip
(Lastolite, 160,05 €)

TAG 2

Ein feiner Herr spricht uns auf der Rambla an. D3s ist nicht von dieser Welt. Vom Versuch, so wenig wie möglich zu warten. Ein Geköpfter bittet Julia um einen Kuss

Lasst uns Gas geben!“ Das war Michael. Neun Uhr morgens, wir stehen im Besprechungszimmer. Die Drehbücher sind fertig, die Köpfe rauchen noch davon. Der erste Film, zubehörtetechnisch der einfachere, ist eine Agentengeschichte und hat den Arbeitstitel „I am Agent“ (IAA). Eine Frau (Julia) entsteigt einem Hotelterrassenpool, guckt auf ihre Armbanduhr, läuft in ihr Zimmer, kleidet sich an, beobachtet am Fenster durch eine Kamera zwei Agenten bei der Übergabe eines Dokuments, wird entdeckt, verfolgt und in einer dunklen Gasse gestellt, wo plötzlich ... – die Pointe sei hier nicht verraten. Einen der Agenten müssen wir noch casten. Den zweiten spielt Yasuo, Chef unseres Teams. Vor Jahren hatte er in Schimanskis „Hart am Limit“ eine kleine Rolle, womit er über die größte Schauspielerefahrung von uns allen verfügt. Der zweite und – mit Blick auf die Menge an verwendetem Zubehör – aufwändigere Film ist ein Rundgang durch Barcelona, wie ein Tourist ihn erleben könnte, und heißt „I am Camera“ (IAC). Auch hier spielt Julia eine Rolle, und am Ende – warten wir’s ab.

Die Kamera ist im Nu präpariert. Spiegel hochklappen, sodass der optische Sucher blind wird, „Live View“-Modus einschalten, und schon zeigt der Rückwand-Monitor, was der Sensor sieht. Wir ziehen los, Kameras um den Hals, Objektive in Rucksäcken, Dreibeinstativ geschultert. Auf der Rambla nähert sich uns ein Herr in den Fünfzigern, feine Gesichtszüge, dezente Brille, eleganter Anzug. Es kommt zu einer Szene, wie man sie für einen Werbefilm kaum besser hätte inszenieren können. Der Mann deutet auf eine unserer Kameras und sagt auf Englisch: „Ist das die D3s?“ – „Ja.“ – „Habe ich auch. Sie ist *outstanding*.“ – „Sind Sie Profifotograf?“ – „Nein. Aber ich liebe diese Kamera.“ – „Warum?“ – „Weil man die Lichtempfindlichkeit auf bis

zu 102 400 ISO einstellen kann! Man kann Filme damit drehen und die Objektive wechseln, hat alle Vorteile eines High-End-Spiegelreflexfotoapparats, dazu die Leistungsfähigkeit einer professionellen Videokamera. Die D3s ist nicht von dieser Welt!“

Yasuo sagt, bei einer Filmproduktion verbringe man 97 Prozent der Zeit mit Warten – auf Licht, Schminke, Anweisungen. Wir versuchen, den Wert zu drücken, und drehen vom Mittag bis zum Abend, in Tibidabo, vor der Sagrada Família und im Park Güell. Mit Stativ, Fig Rig und Steadicam, einem Schwebekamerastativ, das wie eine Weste angezogen wird und die Kamera praktisch schweben lässt.

Der Park Güell ist voller Besucher. Alle paar Meter zudem Unterhaltungskünstler sowie mobile Massagestände, an denen sich Busladungen von Touristen die Nacken weich kneten lassen. Wir filmen das Treiben. Salomon läuft mit der Kamera voraus, Frederic hinterher, wobei er das Plakat „Sonrisa por favor“ (Bitte lächeln) in die Höhe hält. Auf einmal rennen Dutzende von Kindern auf die beiden zu, lachen, wollen gefilmt werden. Sie glauben wahrscheinlich, wir veranstalten ein Casting.



Abends ein Spaziergang über die Rambla. Die Temperatur angenehm warm. Auf der Rambla sind Cafés, Restaurants und kleine Läden aneinandergereiht, die alles Mögliche anbieten, von Saatgut über Stoffhunde bis zu echten Schildkröten. Darüber hinaus ist die Rambla eine Bühne: Dutzende von Ein-Personen-Theatern, eines neben dem anderen. Offizielle Berufsbezeichnung: Standbildkünstler. Hier ein kalkweiß geschminkter nackter Kerl, der reglos auf einer Kloschüssel hockt. Dort zwei Männer in Star-Trek-Aufmachung. Julia hat sich eines dieser Plättchen gekauft, mit denen man, drückt man sie gegen den Gaumen, wie ein Vogel piepen kann. Sie kriegt es aber nicht hin. Einer der Standbildkünstler – frisch guillotiniert, sein Kopf ragt aus einer Kiste – zwitschert wie eine verliebte Nachtigall und will ihr zeigen, wie’s geht. Julia kriegt es aber nicht hin! Der Guillotinierte zeigt es ihr wieder und wieder. Die Passanten stehen schon amüsiert im Halbkreis um die

zwei, als Julia triumphierend das erste Zwitschern von sich gibt. Zum Dank bittet der Geköpfte um ein Küsschen auf die Wange. Julia gibt es ihm. Er hält die andere Wange hin. Okay. Schließlich streckt er ihr die Lippen entgegen. Oh Julia!

Technische Daten zum Drehtag

	TIBIDABO I	TIBIDABO II	PARK GÜELL	SAGRADA FAMÍLIA
ORT →	TIBIDABO I	TIBIDABO II	PARK GÜELL	SAGRADA FAMÍLIA
ZEIT →	13:45-13:50	14:30-15:00	16:15-17:15	17:45-18:10
OBJEKTIVE →	24-70	16-35, 24-70	16-35, 24-70	16-35, 70-200
BRENNWEITE →	70	16-35, 24/70	24, 24/70	16, 150
EINSTELLUNGEN →	Schwenk vom Aussichtspunkt auf dem Weg zum Tibidabo. Totale auf Barcelona	Schwenk über Barcelona von Tibidabo. Bilder von und aus Tibidabo	Park Güell, Close-ups. Mit Steadicam auf Balkon und im Säulengang	Außenshots
FILM →	IAC	IAC	IAC	IAC
BLENDE →	22	22	5, 10, 22	18, 11
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50, 1/100	1/50
WEISSABGLEICH →	Tageslicht	Tageslicht	Tageslicht/Schatten	Tageslicht/Dämmerung
ISO →	200	200	200/1250	200-800
WETTER →	wolkenlos	wolkenlos	wolkenlos	wolkenlos
SONSTIGES →	Dreibeinstativ auf dem Weg nach Tibidabo. Totale auf Barcelona: Iso 200, da sehr hell	Dreibeinstativ, Fig Rig. Iso 200, da sehr hell	Steadycam, Fig Rig, Iso 200, da sehr hell	Dreibeinstativ, Fig Rig



TAG ③

Die Sonne brennt. D3s ist wie eine Zehnzimmervilla mit Park. Suche nach dem zweiten Agenten. Der Himmel hat Julia geschickt

Am Strand weht ein Wind, der Surfer glücklich machen würde. Wir wollen aber nicht surfen, sondern Filme drehen. Michael und Frederic, beide keineswegs schwächling, müssen all ihre Kraft aufbieten, damit ihnen der Wind nicht die Octabox aus den Händen reißt. Was es heißt, bei Filmaufnahmen körperlich gefordert zu sein, zeigt uns später am Tag auch Julia. Vom Nachmittag an drehen wir auf der Dachterrasse unseres Hotels, wie sie im Pool schwimmt, abtaucht, auftaucht, ihm entsteigt. Anschließend fotografieren wir sie, bis die Sonne untergeht, in Kostümen, deren textilen Anteil die Designer („cava cava“) eher klein gehalten haben. Der Wind weht kalt, Barcelona ist eine Küstenstadt, und wir arbeiten mit allen Schikanen: Naturwind von hinten, Windmaschine (kurzfristig geliehen) von vorne, sodass Julia nach einiger Zeit aus Eis sein muss – was sie nicht daran hindert, der Kamera unbeirrbar ihren verführerischsten Blick zu schenken. Mit Profis zu arbeiten – wir lieben es.

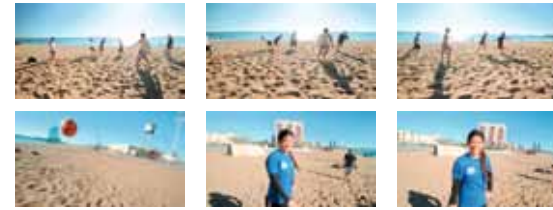
Verschiedene Objektive kommen zum Einsatz – 16-35, 70-200. Man könnte mit der D3s, deren Gehäuse nur eineinhalb Kilo wiegt und die im Videomodus 24 Bilder pro Sekunde aufnimmt, dank des Kleinbildsensors (23,9 x 36 mm) einen Schimanski drehen, der Zuschauer würde es nicht merken (die Sensoren der nur fürs Filmen gedachten Camcorder sind deutlich kleiner). Immer wieder wechseln wir das Objektiv, tauschen Filter, nutzen den Follow Focus, fotografieren und filmen im Wechsel. Die Möglichkeiten, die die Kamera bietet, scheinen so grenzenlos, dass ein Camcorder im Vergleich wie eine Studentenbude neben einer Zehnzimmervilla wirkt, durch deren Park ein Bach fließt.

Gegen Abend wird es Zeit, zu überlegen, wer die Rolle des zweiten Agenten übernehmen könnte. Yasuo telefoniert mit Carlos, Manager von „Digital Photoimage S.A.“ in Barcelona, und trifft mit ihm eine Verabredung für den folgenden Tag. Wir wissen nicht, was Carlos von seiner neuen Karriere hält – aber er soll die

Rolle kriegen. Im Übrigen ist die Sache einfach: Sollte er sich zieren, werden wir ihm in Aussicht stellen, dass das Drehbuch eine Bettszene mit Julia enthält. Das Argument müsste ihn überzeugen.

Technische Daten zum Drehtag

ORT →	STRAND BARCELONETA	HOTEL H 1898
ZEIT →	10:00-14:00	16:00-19:00
OBJEKTIVE →	16-35, 70-200	16-35, 70-200
BRENNWEITE →	20, 200	16, 200
EINSTELLUNGEN →	Fußballspiel mit Kindern. Shooting am Strand. Abgang vom Strand	Shooting am Pool
FILM →	IAC	IAC
BLLENDE →	22, 16	22, 16
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	Tageslicht	Tageslicht
ISO →	200	800
WETTER →	wolkenlos	Sonnenuntergang
SONSTIGES →	Polfilter beim 70-200. Graufilter. Follow Focus. Fig Rig	Polfilter beim 70-200. Graufilter. Follow Focus
ORT →	RAMBLA	RESTAURANT
ZEIT →	21:00-00:00	22:30-23:00
OBJEKTIVE →	16-35, 24-70	16-35
BRENNWEITE →	16, 50	24
EINSTELLUNGEN →	Nachtleben	Julia am Tisch
FILM →	IAC	IAC
BLLENDE →	2,8-5,6	2,8-5,6
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	5000K	4000K
ISO →	800-3200	1250-2500
WETTER →	Nacht	Innenraum
SONSTIGES →	Fig Rig. Steadicam	Fig Rig



Am Abend laufen wir mit der Steadicam über die Rambla. Die Passanten starren uns an. Julia ist ebenfalls ein sicherer Hingucker. Auf der Plaça Real in der Altstadt, einem grandiosen Platz, gesäumt von Cafés und Restaurants, wird eine Gruppe nicht mehr ganz junger Herren auf unser Model aufmerksam. Die Herren tragen einheitlich blaue Sweatshirts, auf der Brust der Aufdruck „Barcelona Tour“, und sitzen an einem Lokaltisch vor einer stattlichen Zahl an Biergläsern, als Julia in rotem Glitzermini und mit wehen-dem goldblonden Haar an ihnen vorbeischiebt. Wie auf Kommando springen die Männer auf, folgen ihr nach, und als Julia stehen bleibt, wagt sich einer vor und fragt mit schüch-ternem, sehn-suchtsvollen Blick: „Where do you come from?“ Und Julia antwor-tet lächelnd: „From heaven.“

Einzig Michael schenkt der Szene kaum Aufmerksamkeit. Morgens am Strand war er so sehr damit beschäftigt gewesen, das Stativ festzuhalten, dass er nicht mitbe-kam, wie ihm die Sonne den Schä-del verbrannte. Das spürt er jetzt, in der Kühle der Nacht.



Crashkurs Filmen

- 1 Für jede einzelne Aufnahme (Take) sind im Schnitt sieben Takes nötig, bis sie gelungen ist. Von jedem Take verwendet man nur einen Teil, sodass am Ende des Drehs im Schnitt 20-mal so viel Material vorhanden ist, wie der Film letztendlich benötigt.
- 2 Am Ende einer Aufnahme Personen aus dem Bild laufen lassen – erleichtert dem Cutter die Arbeit.
- 3 Während des Filmens nur in Ausnahmefällen mit dem Zoom arbeiten. Das menschliche Auge hat eine „feste Brennweite“, es kann nicht zoomen. Im Film wird Zoomen deshalb oft als unnatürlich und störend empfunden, ist daher ein seltenes Stilmittel.
- 4 Kameraschwenks immer mit einem stehenden Bild beginnen und beenden.
- 5 So viel wie möglich von einem Stativ oder einem anderen festen Standpunkt aus drehen, um unnötige Wackler zu vermeiden.
- 6 Zur Abwechslung aus anderen Perspektiven filmen – einfach mal auf einen Stuhl setzen oder stellen.
- 7 Die Höhe, aus der gefilmt wird, als Stilmittel einsetzen. Filmt man von oben auf eine Person hinab, wirkt diese klein und eingeschüchtert. Anders herum – von unten aufgenommen – erscheint sie mächtig.

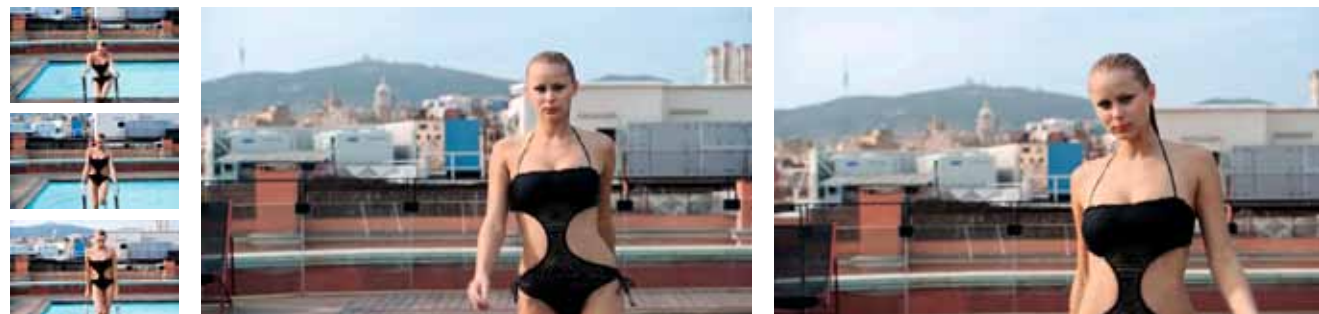
TAG 4

Vier Vorzüge der D3s. Sound von Barcelona. Sound unserer Kommandozentrale. Auftritt Darth Vader

Morgens in unserem Büro mit dem Pseudotageslicht sichten wir die Ergebnisse. Täglich entstehen rund 10 Gigabyte Film in HD-Qualität (1280 x 780 Bildpunkte. Im Vergleich: TV-Auflösung hat 720 x 576 Bildpunkte). Wir stehen vor dem Rechner von Peter, der die Aufgabe übernahm, die Daten zu archivieren. Die Kamera produziert echten „Filmlook“ und ist derart lichtstark, dass die Nachtaufnahmen, die ohne jedes Zusatzlicht entstanden (ausgenommen das der Laternen), extrem rauscharm sind, ein Phänomen, das in erster Linie auf die Architektur des Bildprozessors zurückzuführen ist. Schon jetzt, nach zwei Drehtagen, ziehen wir die Zwischenbilanz, dass sich, erstens, mit leichtem Zubehör ähnlich gute Ergebnisse erzielen lassen wie mit gewichtigerem. Und zweitens, dass die D3s etwa gegenüber Camcordern und Filmkameras den Vorzug hat, dass sich die verschiedensten Objektive aufsetzen lassen, was den Möglichkeitsraum enorm erweitert. Einmal davon abgesehen, dass

die D3s einfacher zu handhaben ist als zum Beispiel eine große Filmkamera. Und auch nicht davon zu reden, dass sich die mit einer D3s aufgenommenen Filme in Bilder zerlegen lassen, die man als JPEGs abspeichern kann.

Und erst recht nicht davon, dass wir, würden wir ein Stereomikrofon an die D3s anschließen, den Sound Barcelonas in Stereoqualität aufnehmen könnten. Wobei Stereo, ehrlich gesagt, Barcelona nicht gerecht würde. In Barcelona wird man optisch wie akustisch aus allen Richtungen und zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Reizen bombardiert. Aber wie sollte es auch anders sein in einer Metropole mit Stadtstrand, epochaler Architektur (nur ein Wort: Gaudí!), reichlich Parkanlagen und nicht dem besten, sondern dem allerbesten Fußballclub der Welt – und über allem die Sonne des Südens. Und in jeder Gasse Meeresluft! Im Grunde besitzt Barcelona alle Vorzüge, die eine Stadt haben kann, vor allem auch jenen, nicht zu groß zu sein, also ein



Technische Daten zum Drehtag

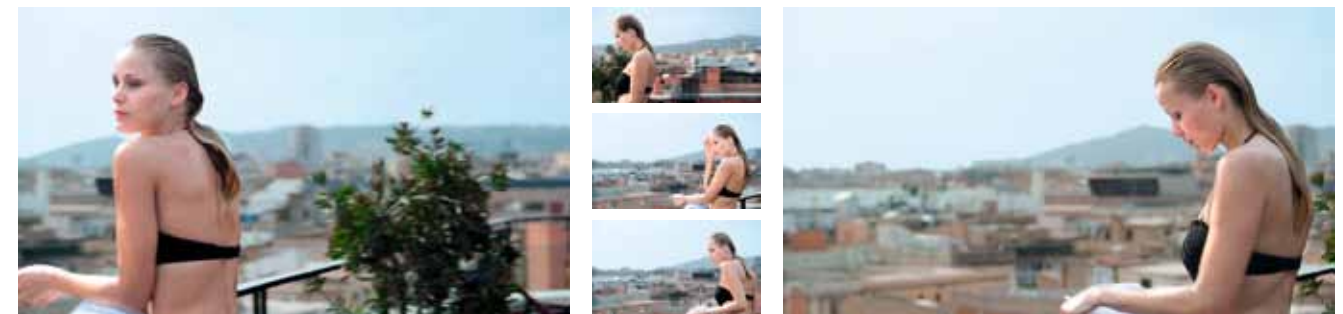
ORT →	SEHENSWÜRDIGKEITEN BARCELONA	HOTELDACH H 1898	BAHNHOF	HOTELDACH H 1898
ZEIT →	11:30-15:00	15:30-17:15	18:30-19:00	20:15-21:00
OBJEKTIVE →	70-200, 16-35	70-200	70-200, 16-35	70-200, 16-35
BRENNWEITE →	70-200, 20	70-200	200, 24	200, 16
EINSTELLUNGEN →	Straßenleben. Prozession	Auf-/Abtauchszene am Pool. Raus aus dem Pool. Blick auf die Uhr	Aussteigen aus dem Zug. Blick zum Schild „Barcelona“	Shooting am Pool
FILM →	IAC	IAA	IAC	IAC
BLLENDE →	5-18	5,6-9	9	9
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	5000K-8330K	8330K	5000K	5000K
ISO →	200	200	800-1200	200
WETTER →	bewölkt, sonnig	bewölkt, sonnig	Innenraum	Sonnenuntergang
SONSTIGES →	Dreibeinativ. Fig Rig. Follow Focus	Dreibeinativ. Follow Focus	Dreibeinativ. Fig Rig. Follow Focus	Dreibeinativ. Fig Rig. Follow Focus

menschliches Maß zu besitzen. Genau deshalb passt die an Vorzügen ähnlich umfassend gesegnete D3s ja auch so gut hierhin.

„Yasuo, what’s the plan?“ „Hat mal jemand einen Sunblocker?“ „Hilfe, mein iPhone hat sich aufgehängt!“ „Welches Kleid soll Julia anziehen?“ „Ich hab’ mir auch voll den Sonnenbrand geholt.“ „Leute, können wir endlich Gas geben?“ „Und welche Schuhe, die roten oder die schwarzen?“ „Die roten, auf jeden Fall die roten!“ „Für die Verfolgungsjagd morgen Abend brauchen wir die Saugnäpfe, die auf das Taxi sollen, hat die wer gesehen?“ „Und die Schminke, wie soll die Schminke sein?“ „Mein iPhone geht echt nicht mehr, ich fass’ es nicht!“ „Leute, können wir vielleicht mal die Kameras, Objektive und Stative sortieren, hier blickt ja kein Mensch mehr durch.“ „Die Schminke so, dass sie zu der Szene passt, die wir übermorgen in der Disko drehen, okay?“ „Hier ist die Kiste, ich hab’ die Saugnäpfe. Mist, Einzelteile. Wer hilft beim Zusammenbauen?“

„Apropos Verfolgung, haben wir schon den zweiten Agenten?“ „Wenn mein iPhone funktionieren würde, könnte ich Carlos anrufen, wann genau er kommt. Aber es geht nicht. Mein iPhone!“

Dies, in simpelster Monoqualität, der Sound aus unserem Besprechungszimmer. Wir drehen an diesem Tag Sehenswürdigkeiten, anschließend erneut auf der Dachterrasse des H 1898 und dann am Bahnhof. Später treffen wir uns vor unserem Besprechungszimmer, das abgeschlossen ist. Einer muss zurück, die Treppe hinauf, zur Rezeption, den Schlüssel holen. Im nächsten Moment kommt mit schweren Schritten ein Mann die Treppe herab. Er trägt eine schwarze Lederkombi und auf dem Kopf einen mattgrauen, martialisch aussehenden Helm mit heruntergeklappter dunkelbrauner Sonnenblende. Darth Vader von Barcelona. Vom Gesicht sieht man nur die untere Hälfte. Fünftagebart, mindestens. Es ist Carlos.



TAG 5

Carlos fährt mit giftgrüner Kawasaki vor. Brisantes Dokument wird übergeben. Einsatz für Magic Arms und Saugnäpfe

Das Restaurant heißt Attic und liegt gegenüber von unserem Hotel, auf der anderen Seite der Straße. In der ersten Etage hat es eine Terrasse, wo sich die Agenten zu einem Abendessen treffen sollen, in dessen Verlauf einer dem anderen ein brisantes Dokument übergibt. Die Terrasse ist fünfzig Meter Luftlinie von dem Zimmer im sechsten Stock entfernt, in dessen geöffnetem Fenster, auf einem Stativ, unsere Kamera steht. Wir verwenden ein 600er-Teleobjektiv mit 2-fach-Konverter, was in der Summe eine 1200er-Brennweite ergibt und die Menschen auf der Terrasse so nah erscheinen lässt, dass man ihnen den Kopf tätscheln zu können meint.

Selbst wenn wir eine Castingagentur eingeschaltet hätten – einen besseren Agenten als Carlos hätten wir nicht bekommen können. Er ist äußerlich markant – kahlköpfig, unrasiert, sportlich. Darüber hinaus hat er eine nicht minder markante Art, sich fortzubewegen – vor dem Hotel parkt seine Kawasaki Z 750, giftgrünmetalllic, 150 PS und mit der Aura eines gedopten Killerinsekts. Mit anderen Worten: der perfekte Blickfang für die Verfolgungsjagd in der Nacht.

Der Restaurantchef erlaubt uns, die Terrasse, die an diesem Abend nicht geöffnet ist, zu nutzen, nachdem wir ihm versprochen haben, im Anschluss an den Dreh ausgehungert und verdurstet zu sein und mehrgängig bei ihm zu speisen. Wir geben zu, dass wir für die Übergabeszene, die im fertigen Film 32 Sekunden dauert, zwei Stunden drehten. Mal wankte eines unserer hochtalentierten Teammitglieder unmotiviert ins Bild. Mal wollte Agent Yasuo seinem Gegenüber das Dokument übergeben und stellte fest, er hatte es vergessen. Mal fiel Agent Carlos beim Aufstehen das Dokument aus der Tasche. Falls die TV-Serie „Pleiten, Pech und Pannen“ Material brauchen sollte – wir können liefern.

Nachts zu drehen hat den Vorteil, dass man sich keinen Sonnenbrand holen kann. Ein zweiter Vorteil besteht darin, dass man Gelegenheit hat, zu erkennen, wie viel Licht selbst die Nacht enthält, vorausgesetzt, man ist mit einer D3s

unterwegs. Sie sieht etwas, was du nicht siehst. Mit dieser Kamera könnte man vermutlich auch nachts bei totaler Mondfinsternis die Bewegung der Sandkörner in der Sahara filmen.

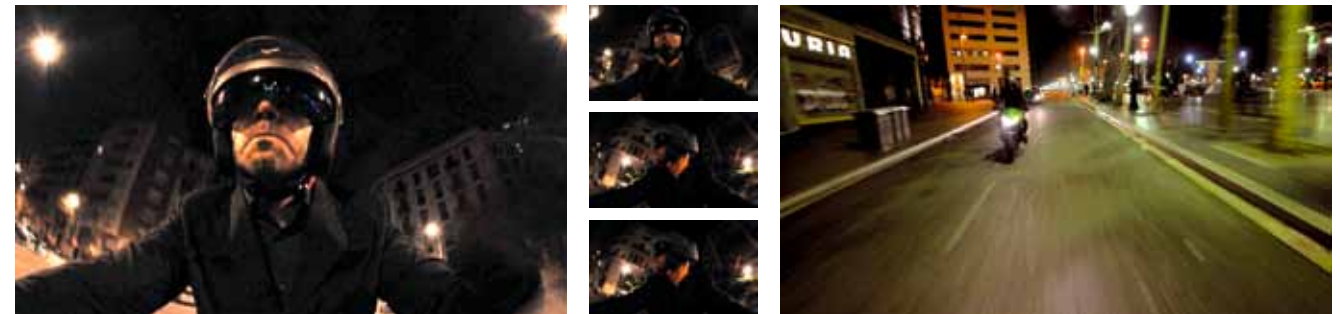
Für die Verfolgungsjagd – Julia vorneweg im Taxi, Carlos auf der Kawasaki hinterher –, die wir nach Mitternacht in Angriff nehmen, schrauben wir ein Fisheye auf die Kamera und befestigen sie mit Magic Arms auf dem Motorradlenker. Das Taxi versehen wir mit einem Saugnäpfstativ für eine D3s mit 50er-Brennweite, einmal auf der Kühlerhaube, einmal am Heck. Die so entstandenen Bilder sprechen, denken wir, für sich. Beziehungsweise für die Kamera.

Im Unterschied zum Taxifahrer und zu Carlos, die beide nicht unzufrieden wirken, als wir ihnen um vier Uhr morgens am Eingang des H 1898 dienstfrei geben, zeigt sich der Hotelnachtsdienst hocherfreut, dass zu später Stunde endlich einmal etwas los ist. Er motiviert uns weiterzumachen. Tatsächlich würden wir bis zum Sonnenaufgang drehen, würde uns nicht gegen fünf Uhr Nicola, Regisseurin und Kamerafrau, nach einer besonders gelungenen Szene lachend verkünden, dass sie vergaß, den Rec-Knopf zu drücken. Augenblicklich erkennen wir: Besser ist es, schlafen zu gehen.



Technische Daten zum Drehtag

ORT →	HOTELDACH H 1898	RESTAURANT	RAMBLA	HOTELZIMMER	HOTELDACH H 1898 UND RESTAURANT	STRASSEN BARCELONA, HOTEL H 1898
ZEIT →	12:00–13:30	14:00–15:00	15:00–16:00	16:15–18:00	18:30–19:30	00:00–04:50
OBJEKTIVE →	16–35, 200	16–35	16–35	16–35	600 + TC-20EII	16, 24–70
BRENNWEITE →	24, 200	20	20	24	600, 1200	16, 50
EINSTELLUNGEN →	Julia im Wasser. Flirt mit Kamera	Essen wird serviert. Essen mit Stäbchen	Spaziergang mit Lächelschild	Lauf durch Gang, ins Zimmer, ins Bad, zur Kamera. Close-ups	Close-up. Übergabe am Tisch	Verfolgung Taxi und Motorrad
FILM →	IAC	IAC	IAC	IAA	IAA	IAA
BLENDE →	4–13	9	22	5,6	4, 6,3	4
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50	1/50	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	Tageslicht	3700K	Tageslicht	4550K	4000K	4000K
ISO →	200	500–800	200	800	6400	6400
WETTER →	bewölkt, sonnig	Schatten	bewölkt, sonnig	Dämmerung	Nacht	Nacht
SONSTIGES →	Polfilter. ND-Filter. Reflektor. Triflex Zebra zur Aufhellung	Fig Rig	Fig Rig	Dreibeinstativ. Follow Focus. Fig Rig	Dreibeinstativ auf Tisch. Externer Monitor	Saugnäpfe. Magic Arms. Super Clamp



Crashkurs Schneiden

- 1 Einsteigerprogramme: iMovie, Windows Movie Maker. Für Fortgeschrittene: Final Cut Express, AVID. Für Profis: Final Cut Pro, Adobe Premiere, AVID.
- 2 Genug Zeit für das Schneiden einplanen. Das Filmprojekt steht und fällt mit dem Schnitt.
- 3 Soll der Film mit Musik hinterlegt sein: Berücksichtigen, dass Musik entscheidend dazu beitragen kann, eine Atmosphäre zu erzeugen – oder zu verhindern.
- 4 Generell ist jedermann imstande, einen Film zu schneiden. Zugleich sollte man sich bewusst sein, dass Schneiden ein Ausbildungsberuf mit dreijähriger Lehrzeit ist. Ein guter Cutter hat ein Gefühl dafür entwickelt, wie man Schnitte aneinandersetzt, Szenen nahtlos verbindet und was zu vermeiden ist. Zum Beispiel schneidet er niemals

- zwei Schwenks hintereinander. Er weiß außerdem, wann er solch eine goldene Regel brechen kann.
- 5 Storyboard zur Hand nehmen und die Szenen hintereinanderschneiden. Existiert kein Storyboard, erhöht das den Aufwand deutlich. Um einen fünfminütigen Film zu schneiden, sollte man zwei Wochen Zeit einplanen.
- 6 Nur in Notfällen mit Überblendungen arbeiten. Das menschliche Auge kann nicht überblenden (vgl. Crashkurs Filmen, S. 13, Pt. 3) und empfindet Überblendungen als unnatürlich. Stattdessen: harte Schnitte bevorzugen.
- 7 Ein guter Cutter schneidet den Film so, dass der Zuschauer im Film regelrecht versinkt. Der perfekte Schnitt ist derjenige, den man nicht bemerkt, der perfekte Film derjenige, der wie ein Strom dahinfließt.

TAG 6

Von der Unmöglichkeit, lange zu schlafen. Tag des Rollstuhls. Einweghelikopter, Carlos und die Glock

An jedem Morgen nehmen wir uns vor, erstens, abends früher schlafen zu gehen als an den vorhergehenden Tagen. Zweitens planen wir stets mehr, als letztlich klappt. Aus dem einfachen Grund, weil wir nicht mit dem Unerwarteten rechnen. So wie an jenem Abend, da eine Verabredung platzte, weil der junge Spanier, der uns Zugang zu einem fotogenen, nicht öffentlichen Ort verschaffen sollte, plötzlich in bizarre amouröse Komplikationen verstrickt und deshalb verhindert war. Im Rückblick werden wir paradoxerweise feststellen, dass wir täglich dennoch mehr geschafft haben als gedacht. Und noch weniger geschlafen als befürchtet.

Bis zum heutigen Tag haben wir mit Fig Rig, Steadicam, Magic Arms, Dreibeinstativ und Saugnapfkonstruktion gearbeitet. Haben Objektiv verwendet vom Fisheye bis zur 1200er-Brennweite (600er mit 2-fach-Konverter), Szenen abgedreht, in denen die Handlung mal gemächlich, mal eilig vonstattenging, und externen Monitor und Follow Focus eingesetzt – fast obligatorisches Zubehör, will man sicher gehen, dass die Bilder nicht verwackeln. Um unseren Eindruck zu vervollkommen, dass die D3s eine totale Flexibilität in der Videografie ermöglicht, verbringen wir den Vormittag im Rollstuhl. Genauer gesagt, Yasuo, die aufgeriggte Kamera in den Händen, nimmt in einem Rollstuhl Platz und lässt sich durch die dichte Menschenmenge eines Markts schieben. Ist man an Bildern aus einer fahrenden Kamera interessiert, ist ein Rollstuhl das Fortbewegungsmittel der Wahl: Ungleich preiswerter, als – wie in High-Budget-Filmproduktionen – Schienen zu verlegen und die Kamera auf einer „Dolly“ zu installieren, einer Art Draisine. Und deutlich komfortabler, als – wie in No-Budget-Produktionen – sich in einen Einkaufswagen zu quetschen.

Am Nachmittag röhrt ein giftgrünes Motorrad vor das Hotel. Es kann also weitergehen mit dem Agentenfilm. Zu drehen sind unter anderem noch die Verfolgung im Hotel und in der Altstadt, dazu der Moment, in dem Carlos Julia stellt, nicht zu vergessen die Bettzene.

Carlos soll Julia in der Sackgasse mit einer Waffe bedrohen, bloß wo kriegen wir die auf die Schnelle her? Glücklicherweise hat unser spanischer Agent einen Bekannten mitgebracht, einen freundlich aussehenden Familienvater Ende dreißig, der uns ohne mit der Wimper zu zucken offenbart, kein Problem, er könne uns seine Glock oder auch die Pumpgun leihen.

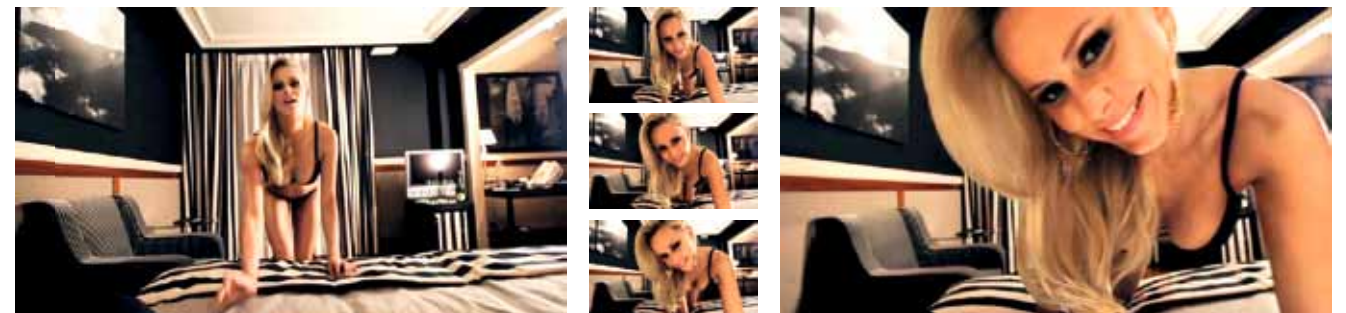
In der Altstadt tummeln sich abends indisch aussehende fliegende Händler, die den aktuellen Verkaufsschlager unter den Fünfzig-Cent-Souvenirs anpreisen: kleine, filigrane Apparate mit Flügeln, die man wie Hubschrauber in die Luft katapultieren kann, wo sie in bunten Farben leuchten, und die vermutlich ein einziges Mal funktionieren. Wie die Teile heißen? Der eine Händler buchstabiert: T I R A C I N A. Der zweite nuschelt vor sich hin, es klingt wie „Maximum Dumont“. Der dritte sagt kurz und bündig: „Helicopter“. Als Julia, die ein strahlendes Gemüt und für alle Einzelheiten des Lebens ein Lächeln übrig hat, auch den Einweghelikopter nicht ignorieren kann und ihn sich erklären lässt, ist sie im Nu von einer Händlertraube umringt und droht verloren zu gehen.

Alle wollen Julia! Am Ende dieser Nacht wird Carlos sie eiskalt und sehr unschön aus dem Weg geräumt und außerdem fröhlich mir ihr im Bett gelegen haben. Als wir früh am Morgen grübeln, welche Szene wir noch abhaken könnten, rollt er die Augen und flüstert: „Habe ich schon gesagt, dass ich mir gut vorstellen könnte, jetzt zu Hause zu sein und zu schlafen? Ich muss um 7 Uhr zur Arbeit!“



Technische Daten zum Drehtag

ORT →	SEHENSWÜRDIGKEITEN	HOTEL H 1898	HOTEL H 1898	HOTEL H 1898
ZEIT →	10:00–11:15	16:15–19:00	19:15–21:45	22:00–22:15
OBJEKTIVE →	16–35, 16–35	24–70/70–200	24–70	24–70
BRENNWEITE →	24	24/70/100	35/70	24/35
EINSTELLUNGEN →	Marktimpressionen. Obstkauf	Bettzene	Fahrstuhl	Carlos geht durch Drehtür
FILM →	IAC	IAA	IAA	IAA
LENZE →	4–13	5,6	5	4
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	Tageslicht	4550K	4000K	4550K
ISO →	200	400	800	800
WETTER →	bewölkt, sonnig	Innenraum	Innenraum	Innenraum
SONSTIGES →	Polfilter. Rollstuhl	Dreibeinstativ. Follow Focus. Kino Flo	Dreibeinstativ. Follow Focus	Rollstuhl. Dreibeinstativ. Follow Focus. Fig Rig
ORT →	HOTEL H 1898	STRASSEN BARCELONA	STRASSEN BARCELONA	STRASSEN BARCELONA
ZEIT →	22:15–22:40	22:50–23:50	00:10–1:30	1:30–2:45
OBJEKTIVE →	24–70	14–24/24–70	24–70	24–70
BRENNWEITE →	24/35	24/50	24/70	24–70
EINSTELLUNGEN →	Julia rennt durch Treppenhaus	Beginn Verfolgung Motorrad-Taxi. Einstieg in Taxi	Carlos stellt Julia in Sackgasse	Verfolgung zu Fuß
FILM →	IAA	IAA	IAA	IAA
LENZE →	5,6	5,6	5,6	2,8–4
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	4000K	4000K	4000K	4000K
ISO →	800	6400	6400	6400
WETTER →	Innenraum	Nacht	Nacht	Nacht
SONSTIGES →	Fig Rig	Dreibeinstativ. Follow Focus. Saugnapfkonstruktion auf Taxi. Magic-Arms-Aufbau am Motorradlenker	Kamera mit Follow Focus auf Boden	Rollstuhl. Fig Rig



TAG 7

Nach dem Dreh ist vor dem Film. Bedeutung des Schneidens. Ein letzter Spaziergang. Persönliche Erinnerungen der Teammitglieder

Nach einer Handvoll Einstellungen, dann sind beide Filme im Kasten. Am Ende dieses Trips werden wir 100 Gigabyte auf der Festplatte abgeladen haben, 50 pro Film, wobei jeder in der finalen Fassung knapp vier Minuten dauern wird. Fünf Filmminuten mit der D3s entsprechen etwa 1,5 Gigabyte an Daten, was bedeutet, dass wir 250 Minuten Material angehäuft haben, etwas mehr als vier Stunden. Den Zahlen kann man entnehmen, dass am Ende des Films der Film noch lange nicht fertig ist. Nach dem Dreh ist vor dem Film. Mögen Drehbuchschreiber und Regisseur noch so entscheidende Rollen spielen – der Cutter ist mindestens ebenso wichtig. So wie ein hervorragender Cutter minderwertiges Material zu einem Blockbuster zusammenschneiden vermag, ist ein schlechter in der Lage, aus exzellentem Material den größten Langweiler aller Zeiten zu basteln.

Michael sagt: „Lasst uns noch mal Gas geben!“ Und dann laufen wir ein abschließendes Mal über die Rambla und durch die Gassen der angrenzenden Altstadt. Sicher würden wir allmählich sentimental, hätte uns nicht das Schlafdefizit die Sinne rasiermessergleich geschärft, sodass sechs von uns spontan zu einer Bilanz fähig sind. Also: Was hat euch während der sieben Tage am meisten begeistert oder überrascht?

Yasuo: Uns ging es darum, unser theoretisches Wissen übers Filmen nach allen Regeln der Kunst in der Praxis zu erproben. Ich freue mich, dass wir das Know-how, das wir dadurch gewonnen haben, nun an unsere Kunden weitergeben können.

Nicola: Die Stadt. Ich habe das Gefühl, wenn man hier lebt, wird man automatisch kreativer. Noch kreativer als in Düsseldorf! (lacht)

Frederic: Das war für mich eine ganz neue Herausforderung, nachts mit unseren Kameras auf den Straßen von Barcelona zu filmen. Die Kombination von Teamgeist und zuverlässigem Equipment führte zu einem sensationellen Ergebnis.

Michael: Ganz klar: Am dritten Tag – der Wind am Strand. Und die Sonne, die ich deshalb nicht bemerkt habe!

Peter: Der Wahnsinnsaufwand, der nötig ist, um drei, vier Minuten Film zu drehen. Wobei der Aufwand, den wir betrieben haben, ja wirklich noch überschaubar ist gegenüber dem, den klassische Produktionsfirmen für Fernseh- oder Kinofilme betreiben.

Salomon: Die beiden Schulklassen mit den 50 Kindern, die im Park Güell auf uns zurannten und alle unbedingt fotografiert werden wollten. Und natürlich die Stadt – wie fotogen sie ist.

Adiós Barcelona! Sonrisa por favor, wir werden dich nicht vergessen. Und die D3s auch nicht. Und Julia schon mal gar nicht.

Technische Daten zum Drehtag

	STRASSEN BARCELONA	HOTEL H 1898	STRASSEN BARCELONA	STRASSEN BARCELONA
ORT →	STRASSEN BARCELONA	HOTEL H 1898	STRASSEN BARCELONA	STRASSEN BARCELONA
ZEIT →	15:00-17:00	21:00-22:00	22:30-23:30	00:00-04:00
OBJEKTIVE →	16-35/24-70/70-200	14-24	24-70	16-35
BRENNWEITE →	16/24/100	14	24	16/35
EINSTELLUNGEN →	Pl. de Catalunya und Gassen	Kamera in Spiegel	Julia tanzt mit Kamera	Julia rennt durch Gassen
FILM →	IAC	IAC	IAC	IAA
BLLENDE →	16	2,8-5,6	4	4
VERSCHLUSSZEIT →	1/50	1/50	1/50	1/50
WEISSABGLEICH →	Tageslicht	4550K	4000K	4000K
ISO →	400	400	2000-5000	2000-5000
WETTER →	wolkenlos	Innenraum	Nacht	Nacht
SONSTIGES →	Dreibeinativ. Follow Focus. Fig Rig	Kino Flo	Fig Rig	Rollstuhl. Fig Rig

Videomodus der D7000 - eine Kurzanleitung

je nach Netzspannung 50 Hz oder 60 Hz einstellen

Vor dem Filmen sollten zunächst die Grundeinstellungen im Menü überprüft werden

Lv-Schalter nach rechts drücken startet den Live-View-Modus. Drücken der Rec-Taste (Taste mit rotem Punkt) startet die Aufnahme

Multifunktionswähler
1. zum Navigieren im Menü
2. zum Bewegen des AF-Messfelds

Mit Hilfe der Info-Taste kann man zwischen verschiedenen Monitor-Ansichten wählen (z. B. virtueller Horizont, Gitternetzlinien)

Wählen zwischen PAL und NTSC (wichtig für die richtige Bildfrequenz)

HDMI
Ausgabeauflösung (z.B. für externen Monitor)
Gerätesteuerung

Gerätesteuerung

ISO
1. Durch Drücken und gleichzeitiges Drehen am hinteren Einstellrad kann man zwischen den verschiedenen Weißabgleich-Arten wechseln
2. Durch Drücken und gleichzeitiges Betätigen des Multifunktionswählers kann man die Helligkeit der Monitor-Anzeige variieren

QUAL
1. Durch Drücken und gleichzeitiges Drehen am hinteren Einstellrad wird die ISO-Einstellung verändert
2. „minus-Lupe“ zum Auszoomen aus einer vergrößerten Monitoransicht

WB
1. „plus-Lupe“ zum Einzoomen in das Live-View-Bild (z. B. zum besseren manuellen Fokussieren)

Anschlüsse
HDMI (über das Menü kann Ausgangssignal bestimmt werden)
AV-Out
USB
Mikrofon-Eingang (Mini-Stereo-Klinke)
Anschlussmöglichkeit für einen GPS-Empfänger

Dateiformat: MOV
Video-Codec: H.264/MPEG-4 Advanced Video Coding
Audio-Codec: Linear PCM

AF für Live-View/Film
Autofokus
AF-Messfeldsteuerung

AF-S AF-F
Einzelautofokus permanenter AF
Porträt-AF großes Messfeld normal Motivverfolgung

Qualität	Videonorm PAL	1080p	1920 x 1080	24 fps	hohe Qualität
		1080p	1920 x 1080	24 fps	normale Qualität
		720p	1280 x 720	25 fps	hohe Qualität
		720p	1280 x 720	25 fps	normale Qualität
		720p	1280 x 720	24 fps	hohe Qualität
		720p	1280 x 720	24 fps	normale Qualität
		424p	640 x 424	25 fps	hohe Qualität
		424p	640 x 424	25 fps	normale Qualität
	Videonorm NTSC	1080p	1920 x 1080	24 fps	hohe Qualität
		1080p	1920 x 1080	24 fps	normale Qualität
		720p	1280 x 720	30 fps	hohe Qualität
		720p	1280 x 720	30 fps	normale Qualität
		720p	1280 x 720	24 fps	hohe Qualität
		720p	1280 x 720	24 fps	normale Qualität
		424p	640 x 424	30 fps	hohe Qualität
		424p	640 x 424	30 fps	normale Qualität

Mikrofon
automatisch (A)
hohe Empfindlichkeit (3)
mittlere Empfindlichkeit (2)
niedrige Empfindlichkeit (1)
Mikrofon aus

leise Umgebung (Wald)
normale Umgebungslautstärke
laute Umgebung (Baustelle)
kein Ton

Speicherort
Karte in Fach 1/2

Möglichkeit als Speicherort, z. B. Fach 2 auswählen und beim Fotografieren Fach 1

manuelle Videoeinstellung
ein/aus

integriertes monaurales Mikrofon

1. Drücken der AF-Taste und gleichzeitiges Drehen am hinteren Einstellrad: Autofokus wechselt zwischen Einzelautofokus und permanentem AF
2. Drücken der AF-Taste und gleichzeitiges Drehen am vorderen Einstellrad: Messfeldgröße/-art variiert (Porträt-AF, großes Messfeld, normal, Motivverfolgung)

D7000



I AM CREATIVE POWER



I AM THE NIKON D7000. 16,1 Megapixel CMOS-Sensor im DX-Format • Full-HD-Videofunktion • Extremer Empfindlichkeitsbereich • Autofokus-System mit 39 Messfeldern inkl. 9 Kreuzsensoren • 2.016-Pixel RGB-Sensor für hochpräzise Motivanalyse • Serienbildfunktion bis 6 Bilder/s • 2-SD-Kartenfächer.

www.iamnikon.de

At the heart of the image

